



vor ein paar Wochen waren ein paar andere Telematiker und ich auf der Konferenz der Informatik-Fachschaften in Karlsruhe.

Wie eigentlich nicht anders zu erwarten gab es dort ebenfalls einige Diskussionen über Chipkarten, Chipkartensysteme, deren Sicherheit, Verwendbarkeit und Art der Einführung.

Ich will versuchen in den kommenden Zeilen eine kleine Zusammenfassung zu bringen, welche den Schwerpunkt im letzten TU INFO hoffentlich erweitert.

Da es bei den Diskussionen kaum um Studi-Cards ging, will ich dieses Thema hier aber weglassen.

Einer der wichtigsten Fragen war, warum sich eigentlich verschiedene Firmen so stark für die

Chipkartensysteme interessieren. Nachdem versucht wurde herauszubekommen (Mithilfe verschiedener Personen aus der

Wirtschaft, bzw. aus der Forschung) wer eigentlich dahintersteckt, war der Grund sehr schnell ersichtlich. In Deutschland werden diese System hauptsächlich von den Banken propagiert, und diese werden verdienen. Nicht einmal schlecht sogar, da das Geld auf der Chipkarte gespeichert ist, also keine Zinsen mehr ausbezahlt werden müssen, aber solange auf der Bank liegen bleibt, bis wirklich damit gezahlt und auf ein anderes Konto überwiesen wird.

Ebenfalls sind die Banken bei jeder Transaktion von Geld beteiligt, es wird also keine Möglichkeit zur direkten Überweisung des Geldes von einem Chip auf den nächsten geplant.

Ein nächster Schwerpunkt war die Datensicherheit. Da zum Glück einige Personen anwesend waren die sich mit Kryptographie auskennen war schnell ersichtlich, daß zur Zeit noch kein kryptographisches Verfahren bekannt ist, welches absolute Sicherheit gewährleistet – den einen oder anderen Fehler hat bisher noch jedes.

Interesse an Chipkartensystemen

Es geht weiter

Chipkarten

Schwerpunkt war die Daten- sicherheit

Aber ist eine absolute Sicherheit eigentlich erforderlich?

Auch Geldscheine können gefälscht werden, und dadurch ist auch noch kein Wirt-

schaftssystem zusammengebrochen. Nur leider ist bei Chipkarten das Problem, daß ein einmal geknackter Chip ohne große Probleme immer wieder aufgeladen werden kann, und nicht nur der eine, sondern jeden den man will.

Zurück zur Sicherheit; ein absolut sicheres System ist sicherlich teuer, teuer für die Firmen welches dieses entwickeln und somit für uns Konsumenten, da die jeweilige Firma ja Gewinn schreiben will. Hat es also eigentlich Sinn ein solches System zu finden?

Bei dieser Frage konnte kein Konsens mehr gefunden werden, da sofort die verschiedensten Meinungen aufeinanderprallten.

Ein Problem welches bei Chipkarten sicherlich auftauchen wird ist die leichte

Erstellung eines Persönlichkeitsprofils. Einkaufsgewohnheiten können leicht eruiert und gespeichert werden. Als dieses Argument gegen Chipkarten

auftauchte bekam der anwesende Datenschutzbeauftragte fast einen Lachkrampf und fragte mal, wer von den anwesenden Personen eigentlich eine Kreditkarte besitzt. Der Grund für diese Frage war schnell erklärt: schon jetzt exi-

stiert bei jedem/r KreditkartenbesitzerIn ein Persönlichkeitsprofil mit den Einkaufsgewohnheiten. Wieder war das Argument schnell parat: falls ein Verlust der Kreditkarte eintritt, kann dadurch eine genauere Kontrolle der einkaufenden Person beantragt werden, falls die einzukaufenden Dinge nicht in das bisher gängige Profil passen sollten. Was auch gemacht wird.

Argument widerlegt? Ich persönlich finde nein, da ich eigentlich dagegen bin, daß dies schon jetzt passiert. Nur weil es bisher gang und gäbe war, heißt dies ja noch lange nicht, daß es auch akzeptierbar ist.



■ Jürgen Gruber

leichte Er- stellung eines Persönlich- keitsprofils